

Bekämpfung der Ambrosie in Erbsen und Lupinen

Problembeschreibung

- Großkörnige Leguminosen erhöhen die Biodiversität der Fruchtfolge und werden im Rahmen der GAP-Richtlinien als ökologische Vorrangfläche mit dem Faktor 0,7 bewertet.
- Da Lupinen und insbesondere Futtererbsen meist vor der Samenreife der Ambrosien geerntet werden, kann im Regelfall ein Zuwachs des Bodensamenvorrats in diesen Kulturen verhindert werden.
- Vergleichsweise wenige Herbizide sind zugelassen und ihre Wirksamkeit ist begrenzt.
- Aus diesem Grund wird die Ernte auf befallenen Schlägen durch den Unkrautwuchs zum Teil massiv behindert.



14.07.2015, Siewisch
Anzahl: 112 Pflanzen/m²; BBCH 37-64,
Wuchshöhe: 23 – 60 cm;



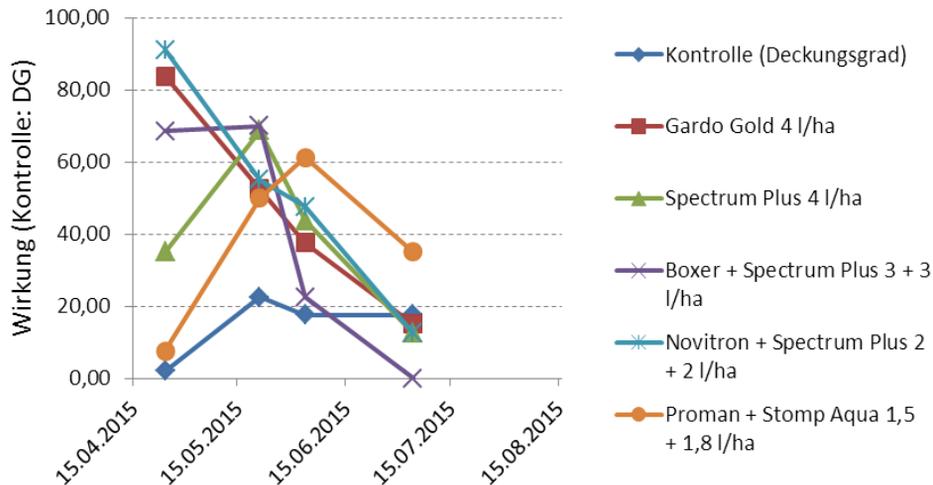
06.08.2014, Laubst (1 Tag nach der Sikkation),
5 Pflanzen/m², Blüte - Fruchtentwicklung,
Wuchshöhe 80-100 cm

Fotos: LELF Brandenburg

Bekämpfungshinweise

- Wegen der besseren Konkurrenzkraft sollten verzweigte Lupinen-Sorten auf Befallsstandorten bevorzugt angebaut werden.
- In Lupinen ist der Herbizideinsatz ausschließlich im Voraufbau möglich.
- Mit Gardo Gold (Terbutylazin, S-Metolachlor) wird eine gewisse Wirkung erreicht, die bei Trockenheit stark abfällt. Der Herbizideinsatz kann den Lupinen nur einen gewissen Wachstumsvorsprung verschaffen.
- In Futtererbsen kann mit dem Benazon-haltigen Herbizid Basagran im Nachaufbau (ca. bis BBCH 12 der Unkräuter) behandelt werden, z.B. in Spritzfolge mit Stomp Aqua.
- Diese Kombination wirkt im Frühstadium v.a. bei ausreichender Bodenfeuchte auf feinkrümeligem Saatbeet (Versuche mit Wirkungsgraden: 60-80%).
- Bei stärkerem Befall muss vor der Ernte sikkiert werden (mit Glyphosat, bei Saatgut-Vermehrung Deiquat - Reglone).
- Bitte beachten: Auf ökologischen Vorrangflächen im Sinne der GAP-Richtlinien ist die Ernte vor dem 15.08. meldepflichtig!

Bekämpfung der Ambrosie in Erbsen und Lupinen



Versuch bei Siewisch in Lupinen 2015; Vorauflaufmittel waren meist anfangs wirksam; später setzten sich Ambrosien durch



09.07.2014, Casel (9 Tage vor Sikkation)
Ambrosia-Befall in Futtererbsen



04.06.2015, Leuthen Ambrosie in Erbsen (BBCH 13; WH 7cm), ca. 1 Monat nach Behandlung mit Stomp Aqua/Basagran

Fotos: LELF Brandenburg

Fazit

- Eine gute Überwachung der Bestände ist wichtig, da Erntetermin der Kultur und Samenreife der Ambrosien dicht beieinander liegen. Wichtig ist, dass Lupinen und Futtererbsen rechtzeitig vor der Samenreife der Ambrosie geerntet werden um eine Anreicherung des Bodensamenvorrats zu verhindern.
- Die zugelassenen Herbizide sind je nach Witterungsverhältnissen nicht wirksam genug, um eine Verunkrautung der Bestände dauerhaft zu verhindern.
- Der Anbau von Leguminosen in Ambrosia-Befallsgebieten ist meist nur in Verbindung mit dem Einsatz nicht-selektiver Herbizide (Glyphosat) zur Spätbehandlung vor der Ernte möglich.